Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro 69.

Samstag 31. August

1850.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Fahndung).

Wer von den nachbenannten Personen sich im Bezirk treffen läßt, ist anzuhalten und hierher einzuliefern:

- 1) Wittig, Bernh., Schreiber, (mit Paß dd. 27. März 1850 versehen).
- 2) Brand, Ludwig, Schuhmacher aus Preußen (mit Paß dd. 9. April 1850).
- 3) Fleischmann, Simon, Schauspieler, (mit Paß dd. 5. April 1850).
- 4) Frisch, Peter, Bäckergef. aus Posenheim, (ohne Paß).
- 5) Graßer, David, aus Bayern, (mit Paß dd. 19. März 1850).
- 6) Guttermann, Georg Anton, Schlachter aus Bayern, (mit Paß dd. 8. April 1850).
- 7) Hößling, Nikolaus, Militär aus Sachsen, (mit Paß visirt dd. 2. August 1850 nach Berlin).
- 8) Leoni, Josef, Schneidergef. und gewesener Unteroffizier aus Coburg, (mit Paß dd. 26. Juli 1850).
- 9) Müller, Karl, Buchdrucker aus Bayern (mit Paß dd. 5. April 1850).
- 10) Rapp, Wilhelm, Schuhmacher aus Baden (mit Paß dd. 20. März 1850).
- 11) Ringe, Math. Werner, Kaufmann, (mit Legitimations-Schein dd. London 19. März 1850).
- 12) Rosenberg, Marr William, Kürschner, angeblich aus Preußen, (ohne Paß).
- 13) Schröder, Jakob, Schneider aus Bayern, (mit Paß dd. 25. März 1850).
- 14) Schulz, Herrmann, Kürschner aus Preußen, (mit Paß dd. 11. März 1850).

- 15) Stöfel, August, Schlosser aus Jepsitz (mit Paß ad. 14. Dez. 1849).
- 16) Schwarzenberg, Louis, Bierbrauer, aus Potsdam (ohne Paß).
- 17) Thiel, Karl, Klempner, (mit Paß dd. 9. Mai 1850).
- 18) Westphal, Aug. Herrmann, Conditior aus preussisch Münden, (mit Paß dd. 23. Feb. 1850).
- 19) Willmann, Aug., Drechsler aus Heidelberg, (mit Paß dd. 17. April 1850).
- 20) Zabienski, Gustav, früher preussischer Offizier aus Westphalen (mit Paß dd. 6. Nov. 1847).

Den 27. August 1850.

R. Oberamt.

Fromm.

Calw.

(Einsendung der Sportel-Urkunden).

Die Ortsvorsteher werden erinnert, die Verzeichnisse über die von ihnen im letzten Quartal angelegten und erhobenen Sporteln, oder die entsprechenden Fehl-Urkunden zuverlässig bis nächsten Botentag einzusenden, widrigenfalls dieselben durch Wartboten abgeholt werden müßten.

Den 29. August 1850.

R. Oberamt.

Akt. B. Eisenbach,

g. St. B.

Altbulach.

(Gläubiger-Aufruf).

Auf das kürzlich erfolgte Ableben des Christof Gottlob Eisenmann, Walsmüllers im Teinachthal, ergeht hiemit an seine Gläubiger, namentlich diejenigen, welche Ansprüche aus geleisteter Bürgschaft machen wollen, der Aufruf, ihre Forderungen binnen 15 Tagen, entweder bei dem Amtsnotariate

Teinach, oder dem Schuldheissenamte Altbulach behufs ihrer Berücksichtigung bei der Verlassenschafts-Auseinandersetzung, schriftlich anzuzeigen.

Den 28. August 1850.

Namens der Theilungsbehörde:
Amtsnotar Schramm.

Nichelberg,

Oberamt Calw.

(Austreich).

Das Verschindeln des hiesigen Schulhauses kommt am

Samstag den 7. Sept. d. J.

Vormittags 9 Uhr

dahier in öffentlichem Abstreich, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 26. August 1850.

Anwalt Wurster.

Calw.

Für die Abgebrannten in Schwemningen sind weiter folgende Beiträge eingegangen, welche heute abgesandt wurden: G. D. 20 fl., G. J. 2 fl. 42 fr., R. N. 2 fl. 42 fr. R. N. 6 fl., Dr. G. 2 fl. 42 fr., S. 3 fl., A. 24 fr., Dr. M. 1 fl., Schwarz 30 fr., B. in H. 1 fl., S. F. N. 36 fr., Beck 35 fr., M. Sch. u. M. H. 15 fl., Heugle 30 fr., N. N. 24 fr., N. N. 30 fr., G. St. 1 fl. 20 fr., Nascholdin 30 fr., G. D. 1 fl., Dr. Schw. 2 fl. 42 fr., F. P. 1 fl. 45 fr. Von den Gemeinden Neubulach 13 fl. 4 fr., Altburg 10 fl. 20 fr., Zwerenberg 11 fl. 24 fr., Neuweiler 4 fl. 50 fr., Neuhengstätt 6 fl. 6 fr., U. 12 fr., Gedingen 18 fl. 50 fr. und etwas Leinwand. Kleidungsstücke aus Calw: C. C. 1 Paar Hosen, 1 Kappe, 1 Paar Stiefel, B. 1 Weste, J. F. 1 Weste, W. 2 Westen, Dr. Sch. 1 grauer Tuchrock

1 dunkler dto., 1 schw. Sammtweste
und 1 Kappe.

Wir danken im Namen der Verun-
glückten.

Den 26. August 1850.

Gemeinschaftliches Amt.
Fischer. Schuld.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubigeraufruf).

In nachgenannten Santsachen wird
die Schuldenliquidation zu der bezeich-
neten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter
Verweisung auf die im schwäbischen
Merkur erscheinende weitere Bekannt-
machung hiemit auf, ihre Ansprüche
gehörig anzumelden.

Johann Michael Biesel, Tagelöhner in
Holzbronn und dessen Ehefrau Rosine,
geb. Klais,

Donnerstag den 26. September d. J.
Vormittags 8 Uhr
zu Holzbronn.

Christine, geb. Seeger, Michael Wa-
ckenhut, Schusters Wittwe in Zwer-
renberg,

Dienstag den 1. Oktober d. J.
Vormittags 8 Uhr
zu Zwernberg.

Johann Peter Lanz, Zimmermann in
Stammheim,

Freitag den 4. Oktober d. J.
Vormittags 8 Uhr
zu Stammheim.

Den 22. August 1850.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Neubulach.
(Langholz-Verkauf).

Im Gemeindewald Ziegelbach auf
der Ebene gegen dem Tröllgenhof am
Weg, werden

215 Stück Langholz, vom 50r ab-
wärts am

Montag den 2. Sept. d. J.
Morgens 9 Uhr

bei günstiger Witterung im Wald da-
selbst, bei ungünstiger auf dem Rath-
haus jedoch gegen baare Bezahlung
verkauft. Liebhaber werden hiezu ein-
geladen mit dem Bemerkten, daß die-
ses Holz sehr schlaft ist und sich am
besten zu Bauholz eignen würde.

Den 24. August 1850.

Stadtschultheissenamt.
Mayer.

Außeramtliche Gegenstände

Calw. Nächsten Sonntag sowie
die ganze Woche über sind frische Lau-
gebrezeln zu haben bei
Beck Schnürle.

Hirsau.

Nächsten Sonntag den 1. Sept.
wird sich die Calwer Musik-Gesellschaft
bei mir hören lassen, bei günstiger Wit-
terung im Garten, bei ungünstiger im
Saal, wozu ich höflichst einlade.

Schnauser,
z. Hirsch u. Lamm.

Calw.

(Feiles Haus).

Der Unterzeichnete bietet hiemit sein
ihm entbehrlich gewordenenes Haus No.
20 in dem sogenannten Thurmghäse
zum Verkauf an. Dasselbe ist auf 3
Seiten frei, hat einen guten Keller,
und so viel Raum, daß entweder meh-
rere Familien darin wohnen können,
oder auch jedes Geschäft darin betrie-
ben werden kann, auch gehört hiezu
ein daneben liegendes Gärtchen. Das
Nähere ist zu erfahren bei
Immanuel Heermann.

Simmozheim.

Nächsten Dienstag und Mittwoch
ist frischer Kalk und rothe Waare zu
haben bei

Ziegler Kirchner.

Calw.

Ein Logis, (Stube, 2 Nebenzim-
mer, Küche), ist auf Martini zu ver-
miethen im Kronprinzen.

Calw.

Ein Muttertschwein mit 7 Jungen
ist zu verkaufen bei

Fried. Bühler
in der Badgasse.

Calw.

Ein doppelter eigener Kleiderkasten
ist zu verkaufen bei
Schreiner Koller.

Calw.

Nächsten Sonntag ist bei mir guter
Zwiedelfuchen zu haben, wozu ich mei-
ne werthen Freunde und Gäste höflich
einlade, zugleich bemerke ich, daß ich
meine bisherige Wohnung verlassen ha-
be und nun derselben gegenüber bei
Tuchmacher Mayer wohne.

Beck Mehl
in der Vorstadt.

Calw.

Bei dem Unterzeichneten sind fort-
während zu haben:

Holzkaufzettel, das Buch 18 fr.,
Holzbürgscheine, das Buch 24 fr.
Zugleich bringe ich wieder in gefäl-
lige Erinnerung:

Pfandscheine, das Buch 30 fr.;
**Auszüge aus den Unter-
pfandsbüchern**, das Buch 24 fr.;
**Informativ-Unterpfands-
scheine**, das Buch 30 fr.; **Schuld-
und Bürgscheine**, das Buch
24 fr.

Fr. Hammer, Buchdrucker,
gegenüber der Post.

Calw.

Es ist eine Geldgürte gefunden wor-
den, der rechtmäßige Eigenthümer kann
dieselbe abholen bei

Schuhmacher Störr.

Calw.

Jetzt habe ich Kettige außer dem
Hause zu verkaufen.

B. Thudium.

Calw.

(Vergewählungswahl).

Zu Ergänzung des Bürger-Ausschus-
ses schlagen wir folgende Bürger vor:

- 1) Josef Schnauser, Rothgerber
d. ä.,
- 2) Dr. Müller,
- 3) Christian Scuble, Bäcker,
- 4) Louis Dreiß, Kaufmann,
- 5) Friedrich Burghardt, Müller,
- 6) Jakob Schwämmle, Schuh-
macher,
- 7) Georg Fr. Müller, Tuchma-
cher,
- 8) Gottlob Zahn, Schreiner,
pro 1850—51 also auf 1 Jahr
- 9) Johannes Heugle, Schuhma-
cher.

Mehrere Bürger.

C a l w.

Die unterzeichneten austretenden Mitglieder des Bürgerausschusses halten sich verpflichtet, ihren Mitbürgern von ihrem Bemühen und Wirken kurze Nachricht zu geben. Dieselben werden hiedurch in den Stand gesetzt sein, sich ein Urtheil über die Thätigkeit des Bürgerausschusses zu bilden, und zugleich die Bedeutung der bevorstehenden neuen Wahlen in's Auge zu fassen.

Freilich muß zum Voraus ausgesprochen werden, daß den wichtigsten vom Bürgerausschuß ausgehenden Anträgen, an welchen die Unterzeichneten Theil genommen haben, Hindernisse in den Weg gestellt wurden, die wohl erst später, je nachdem namentlich die neuen Wahlen ausfallen, wegzuräumen sein werden; daß jedoch auch einzelne günstige Erfolge zu berichten sind.

Um eine überlegte und volle Theilnahme an den Verhandlungen des Bürgerausschusses überhaupt möglich zu machen, wurde darauf angetragen, und der Grundsatz auch angenommen, daß den Mitgliedern vor jeder Sitzung Kenntniß von der Tagesordnung gegeben werde. Besonders wichtig schien auch eine öffentliche Bekanntmachung der Statberathung, und nur mit Bedauern muß erwähnt werden, daß eine solche, obgleich Anfangs darauf eingegangen wurde, unterblieben ist. Bei dieser Verathung selbst suchten die Mitglieder des Bürgerausschusses jede mögliche Ersparniß herbeizuführen; sie erwähnten nur, daß z. B. in Betreff der Auslagen an Markttagen verschiedene Minderungen durchgeführt wurden; daß der Aufwand von jährlichen 20 fl. auswärtige Stricker jährlich etwa 12—15000 fl. verdienen, glaubt der Bürgerausschuß, solche Summen am besten durch Gründung einer Beschäftigungsanstalt der Stadt erhalten zu können, und gab sich auch der Hoffnung auf Durchführung dieses Antrags hin. Aber obgleich der Gemeinderath erklärte, für die Bürgerwehr nichts thun zu können, weil größere Ausgaben für eine solche Beschäftigungsanstalt ic. zu machen seien ist bekanntlich dennoch weder für das Eine noch für das Andere etwas geschehen. Was endlich das Schulwesen betrifft, so war der Bürgerausschuß der Ansicht, daß

aber wieder liegen gelassen. Während ferner die Kosten der von den Armenärzten im Jahr 1848—49 verschriebenen Medikamente 500 fl. betragen, und für erwiesen zu halten ist, daß auf die bisher gehaltene Weise fast gesunde Leute auf Kosten der Stadt eingen oder den andern Arzt gebrauchen, während vom Bürgerausschuß und Gemeinderath das Beispiel Stuttgart's als zweckdienlich anerkannt wurde, wornach die Behandlung der Armen einem einzigen Arzt übertragen wäre, — so geschah doch, trotz verschiedener Mahnungen des Bürgerausschusses, nichts zur Abstellung dieses Mißbrauchs. Dem Antrag auf definitive Besetzung der Waidmeisterstelle und Uebertragung eines Gemeindeamts an einen Bürger, welcher nicht zugleich Wirth ist, wurde vom Gemeinderath bis jetzt ebenfalls keine Folge gegeben. — In Betrach der Verhältnisse hiesiger Handwerker und Arbeiter wurde — hoffentlich mit Erfolg — darauf gedrungen, daß bei Vergebung der kleineren städtischen Geschäfte, namentlich von der Armenhausverwaltung, gleichmäßigere Rücksicht, z. B. auf die Bäcker und Metzger genommen werde. Kräftigt wurde der vom Handwerkerverein ausgegangene und zur Durchführung gekommene Antrag auf Unterstützung reisender Handwerksgehilfen, von Seiten des Bürgerausschusses bevorwortet. Dagegen müssen die Unterzeichneten bedauern, daß ein dahin gehender Antrag, der Arbeitslosigkeit der Ortsarmen dauernd abzuhelpen, bis jetzt ohne Erfolg geblieben ist. Während z. B. nach der Angabe eines Gemeinderathsmitglieds 12—15000 fl. verdienen, glaubt der Bürgerausschuß, solche Summen am besten durch Gründung einer Beschäftigungsanstalt der Stadt erhalten zu können, und gab sich auch der Hoffnung auf Durchführung dieses Antrags hin. Aber obgleich der Gemeinderath erklärte, für die Bürgerwehr nichts thun zu können, weil größere Ausgaben für eine solche Beschäftigungsanstalt ic. zu machen seien ist bekanntlich dennoch weder für das Eine noch für das Andere etwas geschehen. Was endlich das Schulwesen betrifft, so war der Bürgerausschuß der Ansicht, daß

der Aufwand für 3 lateinische Schulen, deren mittlere nur 10 Schüler zählt, durch Verminderung der Klassen herabzusetzen und die Ersparniß den Volksschulen zuzuwenden sei, konnte aber mit einem hierauf gehenden, die Hebung der Volksschulen bezweckenden Antrag, wiederum bis jetzt nicht durchdringen.

Um so eher hoffen die Unterzeichneten von ihren neu zu erwählenden Nachfolgern alle Unterstützung dieser und anderer ihrer Anträge, sie setzen bei denselben den Willen voraus, auf den hier kurz angedeuteten Grundlagen fortzubauen, und erlauben sich deshalb zu der am 2. Sept. vorzunehmenden Wahl in den Bürgerausschuß ihren Mitbürgern folgende Männer vorzuschlagen:

für 1850—52:

Beißer, Bernhard.
Bozenhard, Christian, Stadtpleger's Sohn.
Fein, Wilhelm, Schuhmacher.
Feil, Doctor.
Käuffele, Konrad, Kammacher.
Kohler, Michael, Weißgerber.
Rapp, Jakob, Sailer.
Schnauser, August, Kaufmann.
auf 1 Jahr:
Kempf, Gottlieb, Schuhmacher.
Den 31. August 1850.
G. Koller.
Loh.
Fr. Müller.
Jakob Wochele.
Winkler.

C a l w.

Von einigen der abgetretenen Mitgliedern des Bürgerausschusses soll dem Vernehmen nach im morgenden Blatt ein Artikel erscheinen, worin sie ihre Wirksamkeit und ihre Verdienste hervorheben, gleichzeitig aber den Gemeinderath in den Schatten zu stellen suchen, und Vorschläge für die neue Bürgerausschuwahl damit in Verbindung setzen sollen. Es ist zu bedauern, daß diese Kundgebung, womit wie es scheint, auf die bevorstehende Bürgerausschuwahl eingewirkt werden soll, nur **Einem** Tag vor dieser Wahl erscheint, weil hiedurch dem Gemeinderath die Gelegenheit abgeschnitten ist, jenen Artikel zur rech-

ten Zeit nach Gebühr zu würdigen. Es ist aber zu erwarten, daß dieß von dem Gemeinderath in aller Eile geschehen wird.

Ich richte bei dieser Veranlassung die Bitte an alle um das sittliche und bürgerliche Wohl der Gemeinde wahrhaft besorgten Wähler, sie möchten sich vereinigen und zusammenthun, damit unabhängige, nüchterne, verständige, rechtschaffene Männer, welche die Zeit und das Bedürfnis der Einzelnen und des Ganzen begreifen und selbstständig nach Pflicht und Gewissen rathen helfen, in den Bürgerausschuß berufen werden.

Den 30. August 1850.

Stadtschultheiß Schuldt.

Calw.

Predigen werden am 14. Trinitatis-Sonntage: Vorm.: Stark, Nachm.: Kübel.

(Eingesendet).

Ein Gespräch

über

die Heilkraft der Sympathie, das Segensprechen, Beschwören und Zaubern.

Christian. Hast Du denn auch schon davon gehört, daß unser Pfarrer einen Verdruß mit den Leuten zu 3. gehabt hat?

Michael. Ich habe davon gehört. Man hat mir auch die Ursache mitgetheilt. Die Margareth litt an der Gicht, und zwar so gewaltig, daß sie laut auf schrie. Statt nach dem Arzt zu schicken, haben sie den B. v. A. kommen und Zauberei brauchen lassen. Der Pfarrer erfuhr dieß, und ließ sie darüber hart an.

Ch. Ich glaube auch, er hat Recht gethan. Was christliche Leute sein wollen, sollten sich nicht der Welt gleich stellen, sondern auf Gottes Wort, und ein glaubiges Gebet mehr halten, als auf Segensprecher und Zauberer. Das Segensprechen u. s. w. ist eine Sünde. So glaube ich.

M. Du gehst zu weit mit dieser

Behauptung. Wie kann das Sünde sein, bei dem Gottes Wort ist, und noch dazu nicht mit leichtsinnigem Gebrauche, sondern in allem Ernste.

Ch. Ja leider! im Ernste. Ich hab's auch schon gesehen. Im Beisein eines Zaubers oder Segensprechers oder klugen Mannes, und die Leute meist viel andächtiger, als in der Kirche und beim Gebete, das der Geistliche spricht. Der Segensprecher meint es ernstlich mit seinem Beutel, und der Kranke und seine Verwandten geben ihr Geld natürlich nur in der ernstlichen Hoffnung hinaus, daß des Zaubers Staun und Wort die ersehnte Hilfe bringen werde. Daß Gottes Wort bei dem Segensprechen ist, macht die Sache nur schlimmer.

Gebrauche keine Zauberei,

Sprich nicht: Gottes Wort ist dabei.

Je heiliger Wort, je größer Sünde, Weil Gott daran Gräuelt hat! Erbarm Dich Herr!

M. Wird roth und sucht seine Verlegenheit zu verbergen, doch nimmt er sich zusammen und entgegnet: Mir fällt da ein Spruch ein; zwar weiß ich nicht, wo er steht, doch weiß ich die Worte: Es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet. Ich meine, das ließe sich auch auf das Segensprechen beziehen.

Ch. Du hast doch deine Schriftweisheit nicht aus der Wüste und von der Zinne des Tempels geholt? Der dort — es war keiner im weißen glänzenden Gewande — hat das Ding auch verstanden! Ei, Ei, Michel — den Teufel willst Du weiß waschen mit Gottes Wort und der Sünde einen heiligen Eckstein anthun? Das zweite Gebot — nimm Dich in Acht — es schlägt dich auf den Mund!

M. Das zweite Gebot?

Ch. Ja, das zweite Gebot; denn es gebietet uns, daß wir den Namen Gottes nicht sollen vergeblich führen, und bethenert, der Herr werde den nicht unschuldig halten, der seinen Namen vergeblich führt.

M. Ist's denn aber auch schon entschieden, daß das Segensprechen ein Mißbrauch des göttlichen Namens sei?

Ch. Für Einen, der sein zweites Gebot wirklich gelernt hat und ver-

steht, für den ist's entschieden. Frag' deinen Vuben, Er wird dir sagen aus der Erklärung des zweiten Gebotes, daß schon der alte Luther das Zaubern unter die Sünden gegen das zweite Gebot gerechnet hat, und das Segensprechen ist auch eine Zauberei.

M. Wie so?

Ch. Weil der Segensprecher vorzieht, er besitze übermenschliche Kräfte und vermöge übermenschliche Dinge. Dabei kommt es ihm nicht darauf an, ob diese Kräfte aus der Hölle oder aus dem Himmel sind, ob diese Dinge zum Nutzen oder Schaden des Nächsten gereichen. Ja noch mehr: Das Segensprechen laßt gerade auf die Verhöhnung Gottes hinaus, denn man thut oder spricht dabei so viel Sinnloses, Seltsames und Abenteuerliches in Verbindung mit dem göttlichen Namen, daß man auf den Gedanken kommen muß, es sei gerade auf eine Verhöhnung der Majestät Gottes abgesehen.

M. Ich dachte immer, nur das Teufel anrufen, und dem Teufel sich verschwören, und aus seiner Hilfe Böses übernatürlicher Weise zu verrichten, wäre Sünde?

Ch. Freilich ist's noch viel sträflicher, höllische Kräfte durch des Teufels Hilfe sich dienstbar zu machen, um übermenschliche Dinge zu verrichten; aber es ist schon eine große Sünde, des dreieinigigen Gottes Wort zu allerlei verbotenen Dingen zu mißbrauchen.

M. Ja, wenn man, um Böses zu bewirken, Wort und Name Gottes mißbraucht, das laße ich mir wohl gefallen, daß es Sünde sei; aber wenn man Gutes damit verrichten will, als z. B. Krankheiten heilen, kann denn da der Gebrauch des göttlichen Namens und Wortes Sünde sein?

(Fortsetzung folgt).

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.